

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=33 (1867)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Kantonal- und Personal-Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Geschütz- und Reiterabtheilungen sind hier Hülfs-  
waffen.

Wenn aber die Massen der Reserve-Artillerie in  
große Batterien vereint auftreten und die feindlichen  
Linien niederschmettern, wenn, um den letzten Wider-  
stand des Feindes zu brechen, die Geschwader der  
Reiter-Reserve Alles vor sich niederwerfen, da sind  
diese momentan die Hauptwaffe.

Wenn so durch die Massenapplication der einzel-  
nen Waffen jede momentan die Hauptwaffe werden  
kann, so läßt sich doch behaupten, daß in dem Ge-  
fecht größerer oder kleinerer taktischer Körper, die  
aus gemischten Waffen bestehen, immer diejenige,  
welche die Hauptstärke bildet, als die Hauptwaffe  
betrachtet werden muß. Um ihre Bestimmung zu  
erfüllen, müssen die andern Waffen sich dieser unter-  
ordnen und hauptsächlich auf ihre Unterstützung be-  
achtet sein.

Die den Infanteriedivisionen zugetheilte Artillerie  
und Reiterei ist ausschließlich zur Unterstützung des  
Infanteriegefechts bestimmt. Die einer Reiterbrigade  
zugewiesene Artillerie hat nur die Aufgabe, den  
Reiterkampf durch ihr Feuer zu unterstützen.

Die der Artillerie zugewiesene Spezialbedeckung von  
Infanterie oder Reiterei hat nur für die Sicherung  
der Geschütze Sorge zu tragen. Die zur Unterstüt-  
zung zugewiesenen Waffengattungen haben daher  
stets ihre Thätigkeit der Hauptwaffe unterzuordnen,  
nur so können sie ihre Bestimmung erfüllen.

Ueber den Charakter der Hauptwaffe herrschen oft  
sehr einseitige, durch nichts begründete Ansichten.  
Solche erzeugen oft taktische Fehler. Der Offizier,  
der seine Waffe für die wichtigste, vielleicht gar für  
die allein entscheidende hält, vernachlässigt es, die an-  
dern gehörig zu unterstützen. Die Reiterei sieht oft  
die feindlichen Reiter für die einzigen würdigen  
Gegner an, die Artillerie glaubt, sie müsse nur das  
feindliche Geschütz zum Schweigen bringen und ver-  
schießt nutzlos ihre Munition in einer stundenlangen  
Kanonade. Solche Zweikämpfe haben auf die Ent-  
scheidung des Gefechts keinen Einfluß. Sie tragen  
nichts zum Erfolg bei, können aber Ursache der Nie-  
derlage sein.

Nur vereintes Wirken der drei Waffen, der In-  
fanterie, der Reiterei und des Geschützes, gibt das  
Mittel zum Siege.

**Einfluß des Anzahlverhältnisses der Waffengattungen  
auf den Kampf.**

Nach dem beiderseitigen Stärkeverhältniß der Trup-  
pen und Waffengattungen, nach dem Werth dersel-  
ben und der Beschaffenheit des Kampfplatzes wird  
die eine oder andere Waffe in einem jeden Gefecht,  
ja im Laufe des ganzen Krieges eine mehr oder min-  
der bedeutende Rolle spielen.

Eine Armee, deren Kern in einer guten Infa-  
nterie besteht und welche zahlreiche gute Schützen und  
viele gewandte Tirailleurs besitzt, wird hauptsächlich  
durchschnittenes und gebirgiges Terrain zum Kampf-  
platz wählen, da hier Schützen und Tirailleurs die  
Hauptrolle zufallen muß.

Steht einer Armee zahlreiche und gute Artillerie

zu Gebot, so wird sie hauptsächlich durch Geschütz-  
feuer, — kann eine Armee aber mit einer zahlrei-  
chen tüchtigen Reiterei in das Feld rücken, so wird  
sie durch schnelle Bewegungen und den Angriff den  
Sieg zu erringen trachten.

Die Armeen, denen eine überlegene Reiterei oder  
Artillerie zu Gebote stehen, werden vorzugsweise solche  
Kampfplätze aussuchen, wo diese Waffen sich vor-  
züglich zur Geltung bringen können.

Aus demselben Grund, wo der Gegner gewisse  
Terrainverhältnisse aufsucht, muß man dieselben ver-  
meiden, wenn man an einer Waffe Mangel leidet.

Erscheinen beide Gegner mit allen drei Waffen  
und allen in genügender Zahl auf dem Kampfplatz,  
dann besteht die Kunst darin, eine Waffengattung  
des Gegners zu neutralisiren und dann mit verein-  
ter Kraft gegen die übrigen zu wirken.

Die Aufstellung des Feindes und die Fechtart sei-  
ner Truppen bestimmen die wirksamste Art ihn zu  
bekämpfen.

Findet der Feind in Massen, so wird man ihn durch  
Artillerie- und Tirailleursfeuer am leichtesten besiegen;  
findet er zerstreut, so ist er leichter durch Reiterangriffe  
zu überwinden.

Die Fälle, welche sich durch die Combination ver-  
schiedener Waffen, durch die Stärkeverhältnisse und  
die Beschaffenheit des Terrains sich ergeben können,  
sind unendlich mannigfaltig.

Dem Scharfblick der Führer muß es überlassen  
bleiben, die Sachlage richtig zu beurtheilen und die  
allgemeinen Grundsätze auf die besondern Fälle an-  
zuwenden.

## Kantonal- und Personal-Nachrichten.

### Kanton Bern.

#### Beförderungen.

##### Im Geniecorps.

Herrn Blaser, Eduard, von Langnau, in Basel, zum  
Hauptmann.

„ Luginbühl, Joh. Friedr., von und in Aeschi,  
zum Oberlieutenant.

„ Buß, Albert, von Kirchberg, in Biel, zum I.  
Unterlieutenant.

##### Bei der Kavallerie.

Herrn Anneler, Samuel, von und in Thun, zum  
Hauptmann.

„ Tschannen, Friedrich, von Wohlen, in Mur-  
zelen, zum Oberlieutenant.

##### Bei den Scharfschützen.

Herrn Anderes, Friedrich, von Messen, in Bern,  
zum Hauptmann.

„ Zyro, Karl Samuel, von und in Thun, zum  
Oberlieutenant.

Herrn Demme, Kurt Eugen, von und in Bern, zum  
I. Unterlieutenant.

" Müller, Arnold, von und in Herzogenbuchsee,  
zum I. Unterlieutenant.

Bei der Infanterie.

A. Hauptleute.

	Bataillon. Nro.
Herrn Mörker, Gottlieb, von Langnau, in Bern,	1
" Rühl, Karl, von Stofen, in Bern,	16
" Rinder, Johann, von und in Hutz- wyl,	37
" Stettler, Karl L. F. Eduard, von Bern, in Köniz,	55
" Moser, Friedrich, von und in Bern,	55
" Weber, Joh. Bernhard, von und in Bern,	55
" Ritter, Eduard, von Bözingen, in Königsfelsen,	58
" Huguenin, Jules Edoard, von Locle, in Neuenstadt,	58
" Harnisch, Johann, von. Wabern, in Schwarzenburg,	58
" Gaillet, Henry Louis, in Biel,	62
" Gerspacher, Adolphe, von Nefchi, in Delémont,	69

B. Oberlieutenants.

Herrn Wiebmer, August, in Sumiswald,	37
" Matel, Daniel Ludwig, in Bern,	55
" Walthard, Lud. Rudolf, in Bern,	5
" von Bonstetten, August, in Bern,	55
" Niehaus, Johann Ernst, in Bern,	55
" Dähler, Joh. Karl, in Seftigen,	58
" Kohli, Johann, von Guggisberg, in Bern,	58
" Donzé, Charles Gust., von Breu- leur, in Basel,	62
" Buagneur, Claude, in Sonvillier, (Quartiermeister)	62
" Huguelet, Joseph, in Boncourt,	69
" Weber, Johann, in Attiswyl (Re- serve)	92
" Rutschi, Johann Ulrich, in Heinis- wyl (Reserve)	92

C. I. Unterlieutenants.

Herrn Spring, Rudolf, in Thun,	16
" Brunner, Joh., von Thun (Quar- tiermeister)	16
" Erb, Friedrich, in Röttenbach,	30
" Gaudard, Hieron. Ferd. Friedrich, in Bern,	55
" Ehrsam, Jakob, in Bannwyl,	55
" Denner, Franz August, in Biel,	55
" König, Rudolf Edoard, in Bern,	55
" Gaschen, Karl Gottlieb, in Bern,	58
" Mesmer, Gottlieb Adolf, in Bern,	58
" Wehren, Johann Bartholome, in Zweisimmen,	58
" Saffelstein, Henry Louis, in La Hutte,	62

Bataillon.  
Nro.

Herrn Barthoulot, Phil. Alph., in Bel- fonds,	69
" Staub, Johann Ulrich, in Burg- dorf (Reserve)	92
" Egger, Johann, in Arwangen (Reserve)	92

Zu Bataillonsärzten.

Herrn Kaiser, Jos., von Delémont, in Tramlingen.	
" Brechet, Jos., von Movelier, in Sonvillier.	
" Kaufmann, Karl, von und in Thun.	
" Ziegler, Adolf, von und in Bern.	

Zu Ärzten.

Herrn Salchli, Edoard, von und in Harberg, zur Batterie Nr. 2.	
" Marti, Adolf, von Rapperswyl, in Bern, zur Batterie Nr. 11.	
" Howald, Rudolf, von Herzogenbuchsee, in Burgdorf, zur Pontonnier-Kompagnie Nr. 6.	
" Rau, Karl, von Bern, in Zweisimmen, zur Batterie Nr. 5.	

### Kanton Glarus.

Veränderungen resp. Beförderungen.

Stab des Infanteriebataillons Nr. 73: Quartier-  
meister: Oberlieutenant Heer-Schuler von Glarus;  
1. Unterarzt: Dr. Blumer in Glarus. Erste Jäger-  
kompagnie: 1. Unterlieutenant: Heinrich Ischudi von  
Glarus, in Schwanden; zweite Kompagnie unverän-  
dert. Erste Zentrumkompagnie: Oberlieutenant;  
Konrad Adolf Jenni von Ennenba; 1. Unterlieute-  
nant: Hrch. Schlittler von Niederurnen, in Länggel-  
bach. Die zweite Zentrumkompagnie unverändert.  
Dritte Zentrumkompagnie: Oberlieutenant; Joh.  
Hrch. Danner von Ennenba; 1. Unterlieutenant:  
Daniel Jenni von Glarus. Vierte Zentrumkom-  
pagnie: Hauptmann: Heinrich Streiff von Thon;  
1. Unterlieutenant: Jakob Leuzinger von Mollis. —  
Erste Scharfschützenkompagnie Nr. 12: Hauptmann:  
Friedr. Nis von Glarus; Oberlieutenant: Karl Im-  
boden in Glarus; 1. Unterlieutenant: Joh. Becker  
von Ennetbühl, in Rätt. Zweite Scharfschützen-  
kompagnie Nr. 41: 2. Unterlieutenant: Jak. Glar-  
ner von Glarus (aus den Unteroffizieren befördert).  
Reserve-Mannschaft. Scharfschützenkompagnie Nr. 52  
unverändert. Infanteriebataillon Nr. 117: Stab  
unverändert. Jägerkompagnie: Oberlieutenant: Georg  
Kamm von Filzbach; 2. Unterlieutenant: Kaspar  
Pfeiffer von Mollis. Erste Zentrumkompagnie: 1.  
Unterlieutenant: Friedr. Zwicki von Bilten; 2. Un-  
terlieutenant: David Blumer von Glarus (aus den  
Unteroffizieren befördert). Zweite Zentrumkompagnie:  
2. Unterlieutenant: Adolf Zwicki von Mollis, in  
Oberurnen (ebenso). — In der Landwehr bleibt es  
durchweg beim Alten.